



# **Vorlesung Forschungsmethoden der Psychologie**

**06.10.2022**

Walter Bierbauer



## Lernziele der heutigen Veranstaltung

Am Ende der heutigen Veranstaltung ...

... können Sie die vier Basisziele der Psychologie (beschreiben, erklären, vorhersagen, verändern) definieren, die Unterschiede zwischen diesen Zielen erklären und Beispiele dafür generieren.

... sind Sie in der Lage, Diagnostik, Intervention und Evaluation zu definieren und können die Funktionen dieser methodischen Herangehensweisen einem Laien erklären.

... wissen Sie, was Sie bei der Entwicklung einer eigenen Forschungsidee beachten sollten.

... kennen Sie die Funktion des Literaturstudiums und wissen, wo Sie die zentralen Datenbanken der Psychologie finden.

... sind Sie mit den zentralen ethischen Richtlinien psychologischer Forschung vertraut und können ethisch bedenkliches Vorgehen identifizieren.



## Psychologie als empirische Wissenschaft

(Hussy et al., 2013)

### Wissenschaftlicher Anspruch der Psychologie:

menschliches Erleben, Verhalten und Handeln

- ✓ Beschreiben
- ✓ Erklären
- ✓ Vorhersagen
- **Verändern**
  - Korrektur
  - Förderung
  - Prävention

## Psychologie als empirische Wissenschaft: **Verändern**

Definition **Verändern als Korrektur**:

Ausgangszustand gilt als «*problematisch*», die Intervention soll folglich in erster Linie etwas Negatives aufheben und nicht so sehr etwas Positives entwickeln. (Hussy et al., 2013, S. 19)



<http://www.frauenheilkunde-aachen.de/psychotherapie.php>



<http://www.uniklinik-freiburg.de/online magazin/live/aktuelles/vortrag.html?raw=true&layout=weiss&szsrc=>

## Psychologie als empirische Wissenschaft: **Verändern**

Definition **Verändern als Förderung**:

Bei dieser Zielsetzung strebt man einen höheren, «besseren» Zustand an, ohne dass der Ausgangszustand als problematisch gilt. (Hussy et al., 2013, S. 19)



## Psychologie als empirische Wissenschaft: **Verändern**

Definition **Verändern als Prävention**:

Hier geht es darum, das Eintreten eines schlechten Zustands zu verhindern.  
Man greift ein, damit bestimmte Risiken sich nicht erfüllen.

(Hussy et al., 2013, S. 19)



# Verändern in Forschung und Praxis: Diagnostik, Intervention, Evaluation

(Hussy et al., 2013)

Sowohl im Forschungs- als auch vor allem im Anwendungskontext drei wesentliche methodische Herangehensweisen:

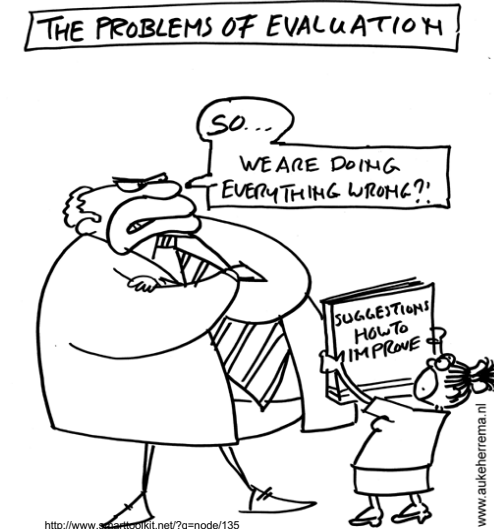
1. Diagnostik
2. Intervention
3. Evaluation



<http://www.who.int/classifications/icd/en/>



[mhfamilypsychology.com](http://mhfamilypsychology.com)



<http://www.cartoonist.net/?q=node/135>



<http://www.who.int/classifications/icd/en/>

## Verändern in Forschung und Praxis: Diagnostik

### Definition Diagnostik:

«Die psychologische Diagnostik repräsentiert Vorgehensweisen, welche eine **Erfassung von Charakteristika von Personen, Personengruppen, Institutionen, Situationen**, etc. zur Folge haben.

Die Erfassung und Gewinnung von Charakteristika erfolgt **zielgerichtet und systematisch mit wissenschaftlich fundierten Methoden**, wie Testverfahren, Fragebogen, Verhaltensbeobachtungen und Anamnesen.

Mit der Diagnostik wird das Ziel verfolgt, **Erkenntnisse über die Merkmalsträger** (Probanden, Klienten, Patienten) zu gewinnen und **für eine Entscheidung über eine nachfolgende Massnahme**, wie Beratung, Therapie, Training, etc., zu nutzen.» (Hussy et al., 2013, S. 28)



## Verändern in Forschung und Praxis: Diagnostik

- Diagnostizieren in der Psychologie → psychologische Tests / Fragebögen / diagnostische Interviews / Verhaltensbeobachtung
- *Tests* vor allem im Leistungs- und Persönlichkeitsbereich
- Klinische Diagnostik



<http://www.who.int/classifications/icd/en/>

## Verändern in Forschung und Praxis: Intervention



mhfamilypsychology.com

Definition Intervention:

Unter einer **Intervention** versteht man in der Psychologie **geplant und gezielt eingesetzte Massnahmen**,  
**um Störungen vorzubeugen** ([primäre] Prävention),  
**sie zu beheben** ([sekundäre Prävention] Psychotherapie) oder  
**deren negative Folgen einzudämmen** ([tertiäre Prävention] Rehabilitation). (Hussy et al., 2013, S. 29)

- Im präventiven/ klinisch-therapeutischen Bereich
- Aber auch in der Forschung:  
z.B. randomisierte, kontrollierte Interventionsstudie (randomized controlled trial, RCT)

## Verändern in Forschung und Praxis: Evaluation

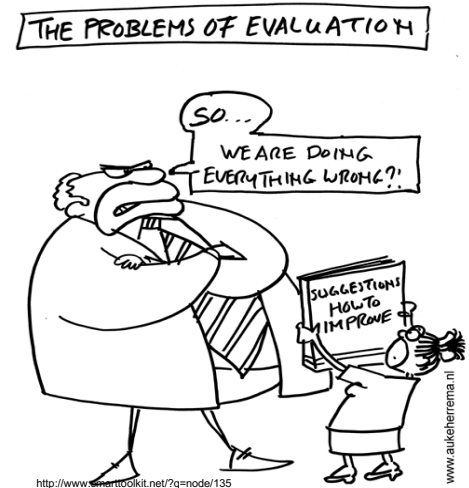
Evaluationsforschung bzw. wissenschaftliche Evaluation:

- Einsatz sozialwissenschaftlicher Methoden zur Bewertung eines definierten Gegenstands für definierte Anspruchsgruppen hinsichtlich konkreter Kriterien (vgl. Döring & Bortz, 2016)

Evaluationsforschung ≠ Grundlagenforschung

Fünf Funktionen der Evaluationsforschung (Döring & Bortz, 2016, S.987):

1. Erkenntnisfunktion → "Funktioniert etwas oder nicht"
2. Lern- und Dialogfunktion → Einbezug von allen Anspruchspersonen
3. Optimierungsfunktion → detaillierte und umsetzbare Verbesserungsvorschläge
4. Entscheidungsfunktion → Soll eine "Intervention" implementiert werden
5. Legitimationsfunktion → Rechenschaft über die Verwendung der Gelder



## Beispiel: Tabakpräventionskampagnen in der Schweiz (BAG): Wirksamkeit der Kampagnen?

- Folgende Ziele wurden (teilweise) erreicht:
  - Rauchen wird als gesundheitsschädigend wahrgenommen
  - Zahl der Rauchenden und Anzahl Zigaretten pro Tag hat seit Kampagnenlancierungen abgenommen
  - Passivrauchen wurde massiv reduziert
  - Norm Nichtrauchen ist etablierter
- Wurden die Ziele durch Kampagnen erreicht oder durch...
  - Gesetze (Rauchverbot in Restaurants)
  - erhöhte Preise für Zigaretten
  - neue Trends: z.B. E-Zigaretten
  - Kampagnenunabhängige Berichterstattung
  - gesamtgesellschaftliche Veränderungen
  - .....



<https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/strategie-und-politik/kampagnen/tabakpraeventionskampagne.html>



## Überblick Semesterplan

### Themenblock I: Psychologie als empirische Wissenschaft

#### Themen:

Alltagspsychologie versus wissenschaftliche Psychologie

Systematik psychologischer Methoden

Begriffsklärungen: Variablen, Operationalisierung

Basisziele der Psychologie

→ abgeschlossen



## Themenblock II: Quantitative *Erhebungsmethoden*

### Ablauf des Forschungsprozess

1. Forschungsidee / Forschungsfrage finden (z.B. Literatursuche, Ethik)
2. Hypothesen formulieren
3. Definition und Messung der Variablen (z.B. Besonderheiten psychologischer Erhebungen; Gütekriterien; Beobachten, Zählen, Messen, Befragung, Testen)
4. Identifizierung und Auswahl der Studienteilnehmenden (Stichprobenziehung)
5. Forschungsstrategie / Forschungsdesign (Themenblock III)
6. Datenerhebung
7. Datenanalyse
8. Ergebnisse berichten
9. Forschungsidee weiterentwickeln

aus Gravetter & Forzano, 2018

## 1. Forschungsidee / Forschungsfrage finden (Döring & Bortz, 2016)

Erste Herausforderung: geeignete Forschungsidee finden



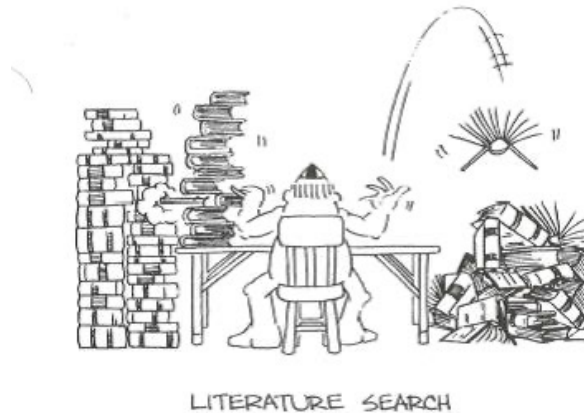
Zweite Herausforderung: Bewertung der Forschungsidee

- a) Wissenschaftliche Relevanz
- b) Ggf: Praktische Relevanz
- c) Empirische Untersuchbarkeit

## a) Wissenschaftliche Relevanz (Döring & Bortz, 2016)

Kennenlernen des bisherigen Wissensstands: **Literaturstudium**

- Bibliotheken, Fachdatenbanken
- Wichtigste Fachdatenbank der Psychologie: PsycINFO



Aus Martin, 2008, p. 121





## Literaturstudium

Zugang über Bibliothek, UZH:

<https://www.ub.uzh.ch/de/unterstuetzung-erhalten/fachliche-unterstuetzung/psychologie/datenbanken.html>

Alternativen:

<https://www.webofscience.com/>

<https://scholar.google.ch/>

## Bibliothek der Universität Zürich

Literatur suchen und nutzen • Forschen und Publizieren • UB besuchen • **Unterstützung erhalten** • Über die UB • UBlog

### Fachliche Unterstützung

#### Psychologie

##### Datenbanken

Fachrepositories

E-Books

Nachschlagewerke

Fachportale

Statistiken und amtliche  
Publikationen

Audiovisuelle Unterstützung

Kursübersicht

Lehrveranstaltungen

Coffee Lectures

Lunch & Learn Open Science

Tutorials

Fachberatung buchen

Beratung zu AV-Produktion buchen

### Datenbanken

Für das Fach Psychologie sind für die Recherche von Fachbeiträgen folgende Datenbanken zentral.

<b>PsycInfo</b> 	→ <b>APA PsycInfo</b>	ab 1800	ZB-/UZH-Lizenz
	↕ Internationale Fachliteratur der Psychologie		
<b>PSYINDEX</b> 	→ <b>PSYINDEX Literature with PSYINDEX Tests</b>		ZB-PURA-Login oder ZB-/UZH- Lizenz
	↕ Deutschsprachige Fachliteratur und Tests der Psychologie		
<b>PsycArticles</b> 	→ <b>APA PsycArticles</b>	ab 1894	ZB-/UZH-Lizenz
	↕ Wissenschaftliche Artikel aus dem Bereich der Psychologie im Volltext		
<b>PsycExtra</b> 	→ <b>APA PsycExtra</b>		ZB-/UZH-Lizenz
	↕ Graue Literatur der Psychologie und angrenzender Fachgebiete		
<b>PsycTests</b> 	→ <b>APA PsycTests</b>	ab 1910	ZB-PURA-Login oder ZB-/UZH- Lizenz
	↕ Veröffentlichte und unveröffentlichte wissenschaftliche psychologische Testverfahren		

Searching: **APA PsycInfo** [Choose Databases](#)**stress**

Select a Field (optional) ▾

**Search**


AND ▾

Select a Field (optional) ▾

[Clear](#) ?

AND ▾

Select a Field (optional) ▾

[Basic Search](#) [Advanced Search](#) [Search History ▶](#)**UZH Hauptbibliothek /  
Zentralbibliothek Zürich****Refine Results****Current Search** ▾**Find all my search  
terms:****stress****Expanders**Apply equivalent  
subjects **Search Results:** 1 - 50 of 302,939**Relevance ▾** **Page Options ▾** **Share ▾****1. Differential effects of estradiol on neural and emotional stress response in postmenopausal women with remitted Major Depressive Disorder.**Academic  
Journal

Albert, Kimberly M.; Boyd, Brian D.; Taylor, Warren D.; Newhouse, Paul A.; Journal of Affective Disorders, Vol 293, Oct 1, 2021 pp. 355-362. Publisher: Elsevier Science; [Journal Article]

**Subjects:** Estradiol; Estrogens; Major Depression; Menopause; **Stress**; Adulthood (18 yrs & older); Female**Cited References:** (46)



## Literaturstudium

(Döring & Bortz, 2016; Gravetter & Forzano, 2018)

Kennenlernen des bisherigen Wissensstands: **Literaturstudium**

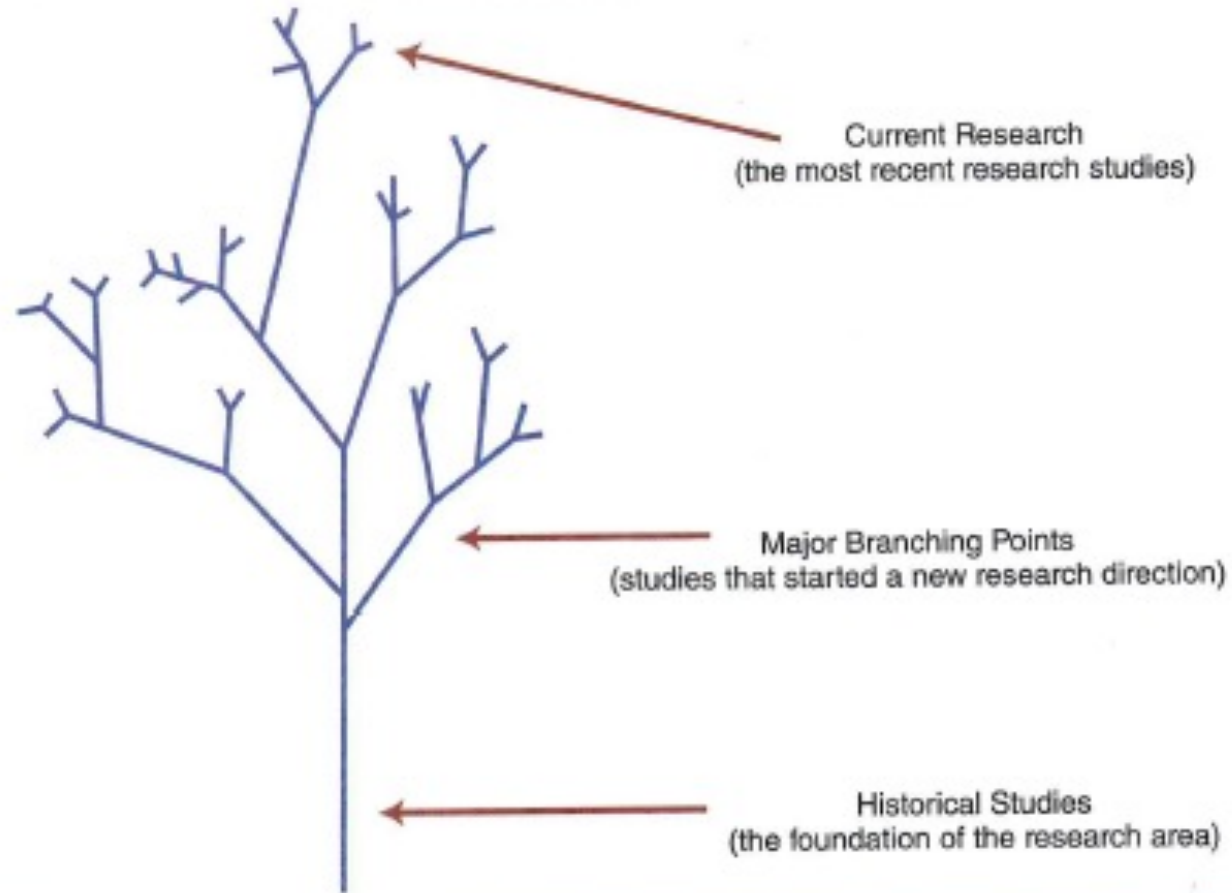
Zwei Arten von Literatur:

- **Sekundärliteratur** → Überblick und Orientierung
  - Beschreibung / Zusammenfassung von Forschungsergebnissen Anderer
  - Bücher, Buchkapitel, Überblicksarbeiten (Reviews), Meta-Analysen, etc.
    - Achtung: Aktualität eingeschränkt
- **Primärliteratur** → Details und Vertiefung
  - Originalbeiträge mit Forschungsergebnissen zu von den Autorinnen / Autoren durchgeführten Studien
  - i.d.R. Zeitschriftenartikel

## FIGURE 2.1

### How New Research Grows Out of Old

The tree-like structure emphasizes the notion that current research (the tips of the branches) is always based in previous research.



Gravetter & Forzano, 2018  
p. 38

## 1. Forschungsidee / Forschungsfrage finden (Döring & Bortz, 2016)

✓ Erste Herausforderung: geeignete Forschungsidee finden

Zweite Herausforderung: Bewertung der Forschungsidee

✓ Wissenschaftliche Relevanz

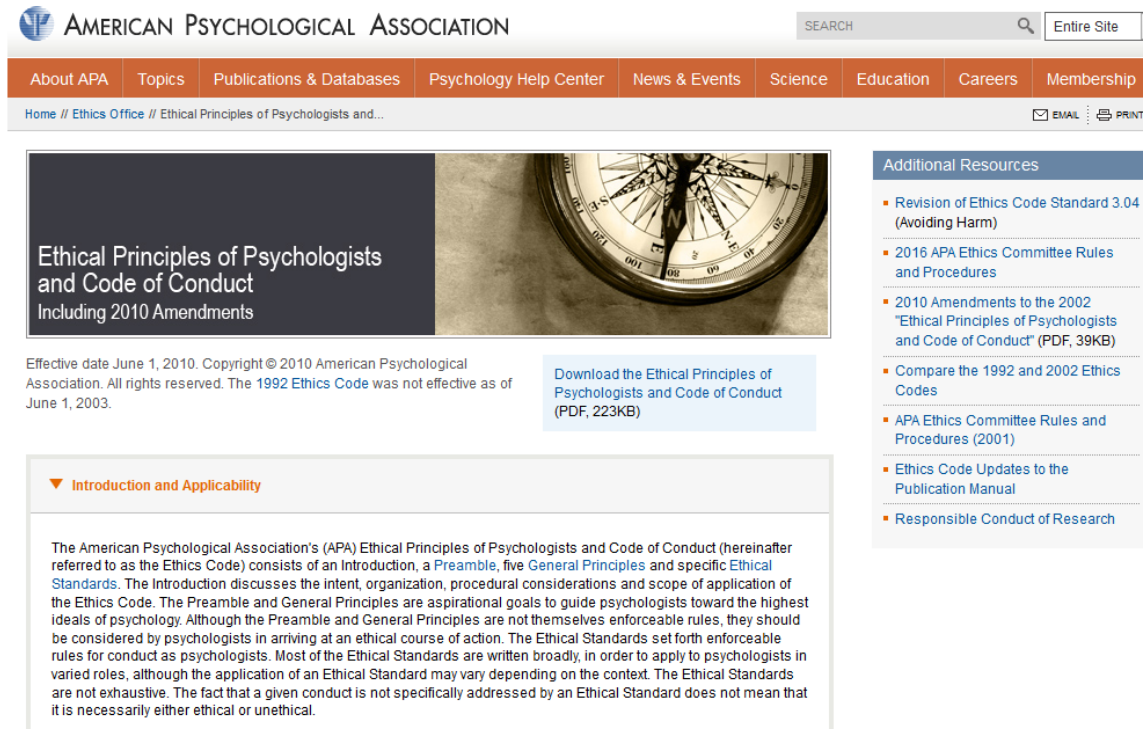
✓ Ggf.: Praktische Relevanz

c) Empirische Untersuchbarkeit



## c) Empirische Untersuchbarkeit: Forschungsethik und Wissenschaftsethik

<http://www.apa.org/ethics/code/index.aspx>



The screenshot shows the APA website's page for the Ethical Principles of Psychologists and Code of Conduct. The header includes the APA logo, a search bar, and a navigation menu with links like 'About APA', 'Topics', 'Publications & Databases', etc. The main content area features a large image of a compass rose and the title 'Ethical Principles of Psychologists and Code of Conduct Including 2010 Amendments'. Below this, it states the effective date (June 1, 2010) and provides a link to download the document (PDF, 223KB). A sidebar on the right lists 'Additional Resources' such as 'Revision of Ethics Code Standard 3.04 (Avoiding Harm)', '2016 APA Ethics Committee Rules and Procedures', and '2010 Amendments to the 2002 Ethical Principles of Psychologists and Code of Conduct'. The main text area begins with a section titled 'Introduction and Applicability', which explains that the APA's ethical principles consist of an Introduction, a Preamble, five General Principles, and specific Ethical Standards. It notes that the Preamble and General Principles are aspirational goals, while the Ethical Standards are enforceable rules for conduct as psychologists.

AMERICAN PSYCHOLOGICAL ASSOCIATION

SEARCH [ ] Entire Site [v]

About APA Topics Publications & Databases Psychology Help Center News & Events Science Education Careers Membership

Home // Ethics Office // Ethical Principles of Psychologists and...

EMAIL [ ] PRINT [ ]

### Ethical Principles of Psychologists and Code of Conduct Including 2010 Amendments

Effective date June 1, 2010. Copyright © 2010 American Psychological Association. All rights reserved. The 1992 Ethics Code was not effective as of June 1, 2003.

Download the Ethical Principles of Psychologists and Code of Conduct (PDF, 223KB)

#### ▼ Introduction and Applicability

The American Psychological Association's (APA) Ethical Principles of Psychologists and Code of Conduct (hereinafter referred to as the Ethics Code) consists of an Introduction, a Preamble, five General Principles and specific Ethical Standards. The Introduction discusses the intent, organization, procedural considerations and scope of application of the Ethics Code. The Preamble and General Principles are aspirational goals to guide psychologists toward the highest ideals of psychology. Although the Preamble and General Principles are not themselves enforceable rules, they should be considered by psychologists in arriving at an ethical course of action. The Ethical Standards set forth enforceable rules for conduct as psychologists. Most of the Ethical Standards are written broadly, in order to apply to psychologists in varied roles, although the application of an Ethical Standard may vary depending on the context. The Ethical Standards are not exhaustive. The fact that a given conduct is not specifically addressed by an Ethical Standard does not mean that it is necessarily either ethical or unethical.

#### Additional Resources

- Revision of Ethics Code Standard 3.04 (Avoiding Harm)
- 2016 APA Ethics Committee Rules and Procedures
- 2010 Amendments to the 2002 "Ethical Principles of Psychologists and Code of Conduct" (PDF, 39KB)
- Compare the 1992 and 2002 Ethics Codes
- APA Ethics Committee Rules and Procedures (2001)
- Ethics Code Updates to the Publication Manual
- Responsible Conduct of Research

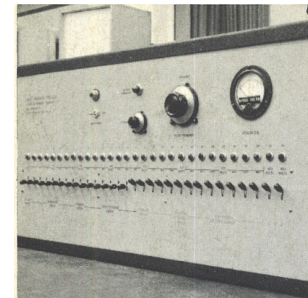
## Forschungsethik: Umgang mit Studienteilnehmenden

### Beispiel Milgram-Experiment: grundlegende Versuchsanordnung

- Cover-Story: Studie zur Lernleistung unter Bestrafung
- drei beteiligte Personen: Versuchsleiter, Schüler/Opfer (Konfident), Lehrer (naive Versuchsperson)
- Der Schüler sollte Assoziationspaare (Wortreihen) lernen
- Bei einem Fehler des Schülers, sollte der „Lehrer“ den Schüler mit einem Stromschlag bestrafen



Das „Opfer“;  
Milgram, 1974



Der Schockgenerator;  
Milgram, 1974



## Forschungsethik: Umgang mit Studienteilnehmenden

### Beispiel Milgram-Experiment: grundlegende Versuchsanordnung

Ansporn der Versuchsleiter bei Abbruchtendenzen der Versuchspersonen:

**Ansporn 1:** Bitte, fahren Sie fort! / Bitte machen Sie weiter!

**Ansporn 2:** Das Experiment erfordert, dass Sie weitermachen!

**Ansporn 3:** Es ist absolut erforderlich, dass Sie weitermachen!

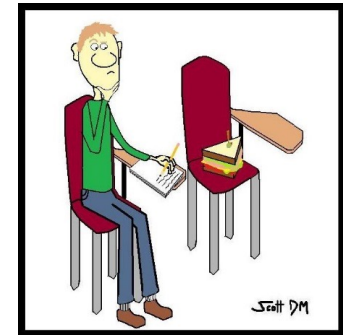
**Ansporn 4:** Sie haben keine Wahl, Sie *müssen* weitermachen!



## Forschungsethik: Umgang mit Studienteilnehmenden

Heute gängige Ethikgrundsätze (Hussy et al., 2013):

1. die **Gewährleistung** der psychischen und/oder physischen **Unversehrtheit und Integrität**
2. die **Transparenz** der Untersuchungssituation
3. Vermeidung von **Täuschungen**
4. **freiwillige Untersuchungsteilnahme** sowie
5. die **Vertraulichkeit** der Untersuchungsergebnisse (Datenschutz)
6. **Information über die Untersuchung** nach Abschluss
7. „Vertrag“ / **Einverständniserklärung (informed consent)**



An abandoned ham sandwich? Or Psychology Department experiment? There was no way Fred could tell for sure.

<http://orcampus.mechanics.caledonian.ac.uk/2009/08/08/online-ethics-of-psychology-experiments/>



## Forschungsethik: Umgang mit Studienteilnehmenden

### Basiert die Entscheidung der Teilnahme auf einer informierten Entscheidung?

- Das Problem der „Cover Stories“

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,  
wir freuen uns, dass Sie sich für unsere Studie zur Aktivierung der fünf Sinne (Hören, Riechen, Sehen, Schmecken, Fühlen) durch Vorstellungskraft interessieren!

Das Gehirn ist ein mächtiges Organ. Wie aktuelle Forschung zeigt, können manche Personen durch reine Vorstellungskraft Situationen so intensiv durchleben, dass sie tatsächliche Konsequenzen nach sich ziehen. Ein Beispiel ist die Vorstellung, an einem entspannenden Ort (z.B. am Strand) zu sein, wonach Personen sich erholter und glücklicher fühlen. In unserer Studie möchten wir diese Forschung auf alle fünf Sinne erweitern, das heißt sich vorzustellen zu sehen, zu hören, zu riechen, zu schmecken, und zu fühlen. In diesem Zusammenhang interessiert uns auch, inwiefern die Vorstellungskraft von individuellen Unterschieden (z.B. Persönlichkeitseigenschaften, persönlichen Zielen) und situationsspezifischen Faktoren (z.B. Hunger, Müdigkeit) beeinflusst wird.

...

Beispiel einer cover story, KEDF-Projekt: «Why and when thinking about physical activity increases unhealthy eating: Investigation of the role of compensatory health beliefs, and habits»; Dr. T. Radtke, Dr. L. Rennie, Dr. J. Inauen, Prof. Dr. U. Scholz, & Prof. Dr. S. Orbell



<http://www.telegraph.co.uk/lifestyle/wellbeing/diet/10294422/Why-we-just-cant-help-finish-off-a-box-of-Pringles.html>



<http://www.discounto.de/Angebot/Leibniz-Mini-Doppelkeks-25-g-gratis-882910/>

## Forschungsethik: Umgang mit Studienteilnehmenden

Basiert die Entscheidung der Teilnahme auf einer informierten Entscheidung?

- Das Problem der „Cover Stories“

### **Debriefing (nach Abschluss der Teilnahme)**

Ziel der Untersuchung war die Prüfung des Einflusses der Vorstellung von körperlicher Aktivität und auch tatsächlicher körperlicher Aktivität auf das Essverhalten. Es gab 3 verschiedene Untersuchungsbedingungen, denen die Teilnehmenden zufällig zugeteilt wurden. In einer Bedingung mussten sich die Teilnehmenden vorstellen, Treppen zu steigen. In einer stiepten sie auf einem Aerobicstep auf und ab. Und in der Kontrollbedingung, die nichts mit körperlicher Aktivität zu tun hat, sollten sich die Teilnehmenden Musik vorstellen.

**[Der Versuchsperson sagen, in welcher Bedingung sie war].** Wir wollten herausfinden, ob die Menge an konsumierten Snacks sich zwischen den Bedingungen unterschieden hat. Der Snack war also auch ein Dankeschön für die Teilnahme, aber vor allem war der Konsum der Snacks das uns interessierende Verhalten.

...

Wie in der Teilnahmeerklärung aufgeführt, steht es Ihnen selbstverständlich frei zu entscheiden, ob Ihre Daten weiterhin von uns verwendet werden dürfen.

Beispiel eines Debriefings, KEDF-Projekt: «Why and when thinking about physical activity increases unhealthy eating: Investigation of the role of compensatory health beliefs, and habits»; Dr. T. Radtke, Dr. L. Rennie, Dr. J. Inauen, Prof. Dr. U. Scholz, & Prof. Dr. S. Orbell



## Forschungsethik: Umgang mit Studienteilnehmenden

Wann ist eine Cover Story gerechtfertigt und wann nicht? (APA Guidelines, 2002; Hussy et al., 2013)

Nur gerechtfertigt wenn:

- Die Untersuchung des interessierenden Phänomens ohne Verschleierung nicht möglich ist
- Die Studie einen bedeutsamen Beitrag zu wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn leistet
- Die Täuschung nicht deutlichen Schaden oder emotionalen Stress für die Teilnehmenden mit sich bringt
- Wenn die Cover Story nicht dazu missbraucht wird, um Versuchspersonen für ein unangenehmes Experiment zu gewinnen, dass sie sonst abgelehnt hätten
- **ABER: die Teilnehmenden müssen am Ende der Studie vollständig und ehrlich über den wahren Zweck der Studie aufgeklärt werden („Debriefing“)**
- **Auch noch einmal Hinweis darauf, dass Teilnehmende auch im Nachhinein das Löschen ihrer Daten verlangen können**



# Forschungsethik: Umgang mit Studienteilnehmenden

## Studienteilnahme im Rahmen des Psychologiestudiums

- Sammeln von Versuchspersonenstunden Bestandteil des Studiums  
(<http://www.psychologie.uzh.ch/de/studium/bscmssc/studium/vpn-stunden.html> )
- Freiwilligkeit eingeschränkt?
  - Wahlmöglichkeit: Auswahl der Studien
  - Erfahrung als Versuchsperson wichtiger Bestandteil der Ausbildung  
(Bortz & Döring, 2006)

# MINDESTINHALT EINER EINVERSTÄNDNISERKLÄRUNG

Stand: 4. Juli 2007

1. *Titel der Studie.*
2. *Kurzbeschreibung der Ziele und des Ablaufs der Studie (z.B. Dauer, Aufgaben).*
3. *Angaben zum institutionellen Rahmen und zu den verantwortlichen Projektleitern/-leiterinnen.*
4. *Angaben zu Vorteilen, die mit der Teilnahme verbunden sein können, und zum möglichen Nutzen der Studie.*
5. *Angaben zu Unannehmlichkeiten oder Risiken, die mit der Teilnahme verbunden sein können. Gegebenenfalls Beispiele anführen.*
6. *Hinweis auf die Freiwilligkeit der Teilnahme und das Recht, jederzeit und ohne Angabe von Gründen die Zustimmung zur Teilnahme zu widerrufen, ohne dass dem/der Teilnehmer/-nehmerin dadurch Nachteile entstehen.*
7. *Angaben zum Datenschutz (Anonymität oder Vertraulichkeit der Datenaufbewahrung und -verarbeitung).*
8. *Angabe einer Kontaktperson, der Fragen zur Studie gestellt werden können, und Hinweis auf die lokale Ethikkommission, an die TeilnehmerInnen Fragen oder Beschwerden richten können.*
9. *Hinweis darauf, dass der/die TeilnehmerIn mit seiner Unterschrift bestätigt, dass er/sie den Text der Einverständniserklärung gelesen und verstanden hat, dass er/sie Fragen hat stellen können und diese ihm/ihr in befriedigender Weise beantwortet wurden und dass er/sie auf der Grundlage der erhaltenen Informationen freiwillig an der Studie teilnimmt.*
10. *Hinweis darauf, dass der/die TeilnehmerIn eine Kopie der Einverständniserklärung erhält.*
11. *Unterschriften des/der Teilnehmers/-nehmerin und des/der Forschers/Forscherin.*

Titel

Ziele

Verantwortliche Personen

Nutzen

Risiken

Freiwilligkeit

Datenschutz

Kontaktperson

Einverständnis

[https://www.swisspsychologicalsociety.ch/fileadmin/user\\_upload/PDF-Dateien/Ethic\\_Guidelines/DE/d1-Einverkl\\_akt\\_d.pdf](https://www.swisspsychologicalsociety.ch/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Ethic_Guidelines/DE/d1-Einverkl_akt_d.pdf)



## Forschungsethik: Hinweis auf Open Data

Zusätzlich neu auch Passus zum weiteren Umgang mit anonymisierten Daten (s. open science).  
Z.B:

Die Ergebnisse und Daten dieser Studie werden als wissenschaftliche Publikation veröffentlicht. Dies geschieht in anonymisierter Form, d. h. ohne dass die Daten einer spezifischen Person zugeordnet werden können. Die vollständig anonymisierten Daten dieser Studie werden als offene Daten im Internet in einem Datenarchiv namens \_\_\_\_\_ zugänglich gemacht. Damit folgt diese Studie den Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) zur Qualitätssicherung in der Forschung.

<https://www.dgps.de/schwerpunkte/transparente-wissenschaft/umgang-mit-forschungsdaten/>





# Forschungsethik: Ethikkommission der Philosophischen Fakultät der UZH



<http://www.phil.uzh.ch/de/forschung/ethik.html#3>

## Philosophische Fakultät

Studium • **Forschung** • Dienstleistungen • Fakultät • Intern

Forschungsschwerpunkte

Institute und Seminare

Kompetenzzentren

Publikationen

**Ethik in der Forschung**

Frauen in der Wissenschaft

## Ethik in der Forschung

- **Forschung am und mit Menschen**
- **Fakultäre Ethikkommission (für psychologische und verwandte Forschung)**
- **Vertrauenspersonen bei Unlauterkeit**

### Forschung am und mit Menschen

#### Ethische Richtlinien

Untersuchungen können die Forschung am Menschen (Humanforschung) sowie auch die Forschung mit Menschen (Sozialforschung) betreffen. Untersuchungen, die am Psychologischen Institut der Universität Zürich durchgeführt werden, sind nur zulässig, wenn die [Ethical Principles of Psychologists and Code of Conduct](#) der American Psychological Association [\(APA\)](#) und den [Ethischen Richtlinien für Psychologinnen und Psychologen](#) der Schweizerischen Gesellschaft für Psychologie [\(SGP\)](#) eingehalten werden. Bei Untersuchungen anderer Fächer der Philosophischen Fakultät sind deren einschlägige Richtlinien zu befolgen.



#### Ethikkommission der UZH

Die Ethikkommission der UZH unterstützt der Angehörigen der Universität bei der Wahrnehmung von ethischer Verantwortung in Forschung und Lehre.  
→ [Ethikkommission der UZH](#)

#### Unlauterbarkeit in der Forschung

↓ [Weisung zum Verfahren bei Verdacht der Unlauterkeit in der Wissenschaft](#) (PDF, 176 KB)



## Wissenschaftsethik: Gute wissenschaftliche Praxis

(Döring & Bortz, 2016; Gravetter & Forzano, 2018)

- a) Umgang mit Quellen
- b) Umgang mit Daten / Ergebnissen
- c) Open Science

## Wissenschaftsethik: Gute wissenschaftliche Praxis

### a) Umgang mit Quellen

Was ist eigentlich ein **Plagiat**?

„Unter einem Plagiat ist die ganze oder teilweise Übernahme eines fremden Werks ohne Angabe der Quelle und des Urhebers bzw. der Urheberin zu verstehen.

[https://www.uzh.ch/cmsssl/dam/jcr:00000000-591f-4c87-0000-000029810a5f/20110314\\_LK\\_Merkblatt%20Plagiat.pdf](https://www.uzh.ch/cmsssl/dam/jcr:00000000-591f-4c87-0000-000029810a5f/20110314_LK_Merkblatt%20Plagiat.pdf)



Informationen zu Plagiaten an der UZH:

<https://www.ius.uzh.ch/de/staff/professorships/alphabetical/haas/Universitaetsanwalt/Plagiate.html>



## Wissenschaftsethik: Gute wissenschaftliche Praxis

### a) Umgang mit Quellen

Was ist eigentlich ein **Plagiat**?

<https://www.ius.uzh.ch/de/staff/professorships/alphabetical/haas/Universitaetsanwalt/Plagiate.html>

- Ghostwriting
- Vollplagiat
- Selbstplagiat
- Übersetzungsplagiat
- Übernahme von Textteilen, auch mit Anpassungen, ohne Quellenangabe
- Paraphrasieren ohne Quellenangabe



## Wissenschaftsethik: Gute wissenschaftliche Praxis

(Döring & Bortz, 2016; Gravetter & Forzano, 2018)

- ✓ Umgang mit Quellen
- b) Umgang mit Daten / Ergebnissen
- c) Open Science



## Lernziele erreicht?

Am Ende der heutigen Veranstaltung ...

... können Sie die vier Basisziele der Psychologie (beschreiben, erklären, vorhersagen, verändern) definieren, die Unterschiede zwischen diesen Zielen erklären und Beispiele dafür generieren.

... sind Sie in der Lage, Diagnostik, Intervention und Evaluation zu definieren und können die Funktionen dieser methodischen Herangehensweisen einem Laien erklären.

... wissen Sie, was Sie bei der Entwicklung einer eigenen Forschungsidee beachten sollten.

... kennen Sie die Funktion des Literaturstudiums und wissen, wo Sie die zentralen Datenbanken der Psychologie finden.

... sind Sie mit den zentralen ethischen Richtlinien psychologischer Forschung vertraut und können ethisch bedenkliches Vorgehen identifizieren.



## Zusätzliche Literatur von heute

Bortz, J., & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler* (4., überarb. Aufl.). Heidelberg: Springer Medizin Verlag.

Döring, N. & Bortz, J. (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. Auflage). Berlin: Springer.

Gravetter, F. J. & Forzano, L.-A., B. (2018). *Research methods for the behavioral sciences* (6th edition). Belmont: Wadsworth, Cengage Learning.



## Prüfungsrelevante Literatur von heute

Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2013). *Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften für Bachelor* (2. Auflage). Berlin: Springer.

### Kapitel 1